Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Raumentwicklung
Archäologie und Denkmalpflege

Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar

Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck

Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte

Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen

Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer

Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen

Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Wohnhaus Steiner mit Nebengebäude

Gemeinde
Embrach

Bezirk
Bülach

Ortslage
Unterdorf

Planungsregion
Zürcher Unterland PZU

Adresse(n)	Rheinstrasse 59, 59.1
Bauherrschaft	Gustav Steiner (1868–1947)
ArchitektIn	Heinrich Oetiker (1886–1968), Karl Kündig (1883–1969), Kündig & Oetiker
Weitere Personen	
Baujahr(e)	1911–1918
Einstufung	regional
Ortsbild überkommunal	nein
ISOS national	nein
KGS	nein
Datum Inventarblatt	27.05.2021 Laetitia Zenklusen

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
05601431	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
05601433	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-

Schutzbegründung

Das Wohnhaus Steiner mit Stall und Autoremise in Embrach ist ein bedeutender architektur-, sozial- und wirtschaftshistorischer Zeuge aus der Jahrhundertwende um 1900. Das Wohnhaus wurde 1911 vom Kieswerk-, Lastwagen- und Fuhrwerk-Unternehmer Gustav Steiner als Musterhaus von der Ziegelei Keller im Schloss Teufen gekauft, dem damals wichtigsten Baustofflieferanten in der Gegend. Das Fertighaus ist nicht nur ein interessantes Beispiel für die rationalisierte Bau- und Verkaufskultur, die wir heute noch kennen. Sowohl das Wohnhaus als auch der Stall mit Autoremise sind zeittypische Sichtbacksteinbauten mit farbigem, dekorativ gestaltetem Mauerwerk, was sie bautypologisch und –künstlerisch wertvoll macht. Vergleichbare repräsentative Wohnhäuser aus Sichtbackstein aus der Zeit gibt es im Zürcher Unterland wenige: so in den Gemeinden Dielsdorf (Ehem. «Doktorhaus», Bahnhofstrasse 23, Vers. Nr. 00044), Eglisau (Villa Friedau, Bahnhofstrasse 7; Vers. Nr. 00301) oder Bülach (Haus Siegfried, Nordstrasse 6, Vers. Nr. 00587). Nach der Schweizerischen Landesausstellung von 1883 in Zürich erlebte die Verwendung von Sichtbackstein als Baumaterial für Fassaden ihre Blütezeit. Mit der Gründung der Schweizer Heimatschutzbewegung 1905, der Sichtbackarchitektur als nicht bodenständig erachtete, ebnete die Begeisterung für dieses Baumaterial ab. Das Wohnhaus Steiner besitzt durch die verwendeten Elemente der ländlich-bäuerlichen Architektur (Quergiebel auf Doppelbügen, Dachlukarnen mit Fachwerk-Giebel) in Verbindung mit der polychromen Sichtbacksteinbauweise eine spezielle Ausprägung. Als Nebengebäude komplettiert der architektonisch schlichter gestaltete Stall mit angebauter Autoremise das Wohnhaus zu einem Ensemble. Nicht zuletzt dokumentieren Stall und Autoremise eindrücklich, wie sich die Mobilität gewandelt hat, und das Pferdefuhrwerk vom Automobil verdrängt wurde.

Schutzzweck

Erhalten des Wohnhauses und Stalls mit Autoremise in Volumen, Substanz und charakteristischer Gestaltung, insb. der Dachform und Materialisierung und Gliederung der Fassaden mit farbigem Sichtbackstein. Erhalten der noch ursprünglichen Nahumgebung (Pflästerung, Baumbestand).

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Das Wohnhaus befindet sich neben dem Bahnhof Embrach-Rorbas (Bahnstrasse 2, 4; Vers. Nr. 01351, 01355), wo die parallel zum Bahnhof verlaufende Stationsstrasse gegen Süden in einer Kurve verläuft und in die Rheinstrasse mündet. Im Süden angrenzend ist das Pfarrhaus der kath. Kirche (Rheinstrasse 55; Vers. Nr. 01427), im Norden führt ein Fussweg vorbei. Hinter der Villa steht das Stallgebäude mit angebauter Autoremise (Vers. Nr. 01433). Von der bauzeitlichen Umgebungsgestaltung haben sich eine tränende Föhre und die Kopfstein-Pflästerung vor dem Hauseingang erhalten.

Objektbeschreibung

Wohnhaus (Vers. Nr. 01431)

Der stattliche Massivbau unter geknicktem Walmdach umschreibt einen annähernd quadratischen Grundriss. Über dem erhöhten, einen rustizierenden Sockel aufweisenden Kellergeschoss (Gewölbekeller, teils verändert) sind breite Stichbogen-Öffnungen mit Gitter eingelassen. Die drei darüber sitzenden Geschosse wurden in rotem Sichtbackstein ausgeführt. Stichbogenförmige Fensteröffnungen mit betont gestalteten Rändern und Gurtgesimse aus etwas dunklerem, rotem Sichtbackstein gliedern die Fassaden des Baus. Dem Dach sind allseitig kleine Dachlukarnen mit einem Fachwerk-Giebel und einem schwer wirkenden Krüppelwalmdach aufgesetzt. Die offene Dachuntersicht ist mit weissen Brettern und roten geschwungenen Sparrenköpfen dekorativ gestaltet. Die Hauptseite des Hauses hebt sich gestalterisch ab: sie ist mit einem Quergiebel, der über dekorativen Doppelbügen und Flugsparren mit einer Hängesäule konstruiert ist, sowie mit Zwillingsfenstern ausgestattet. An der südöstlichen Seite befindet sich der Hauseingang mit einer überdachten Treppe. Das eiserne Brüstungsgeländer, Türrahmen und -blatt der Haustür stammen aus der Bauzeit, das ist Vordach erneuert. Die beiden Hauptstockwerke beherbergen Wohnungen mit vier Räumen, die vom Treppenhaus über einen Stichgang erschlossen sind.

Stall und Autoremise (Vers. Nr. 01433)

Das auf der Rückseite des Grundstücks liegende Stallgebäude ist ein zweigeschossiger Giebeldachbau, der ein aus gelben und roten Sichtbacksteinen gemauertes Erdgeschoss und ein in Holz errichtetes Obergeschoss aufweist. An der südöstlichen Längsseite befinden sich zwei rechteckige Tore. Der strassenabgewandten Schmalseite im SW ist ein Holzschopf mit Pultdach angegliedert; die Schmalseite im NO wurde 1918 um eine Autoremise erweitert. Das Mauerwerk dieses eingeschossigen Flachdachanbaus, der wie ein Torso wirkt, wurde wie der Stall aus gelben und roten Sichtbacksteinen gemauert.

Baugeschichtliche Daten

1895	Übersiedelung Gustav Steiners (1868–1947) mit seiner Familie von Pfungen nach Embrach, wo er ein Kieswerk-, Lastwagen- und Fuhrwerk-Unternehmen führt
1911	Ankauf des Musterhauses aus der Ziegelei in Teufen, der Kaufbrief datiert vom 21.12.1911, Kaufsumme CHF 27‘000
1918	Anbau einer Autoremise an den bestehenden Stall, Bauherr: Gustav Steiner, Architekten: Kündig & Oetiker
1966	Einbau eines Badzimmers und einer Zentralheizung mit Tankanlage
um 1976/1981	Verschiedene bauliche Massnahmen unter Max Gustav Steiner (*geb. 1932, Enkel des Erbauers) und seiner Frau Ursula, u.a. Totalumbau des Dachgeschosses, Entfernung der Trennwand zwischen Stube und Nebenstube im 2. OG, Erneuerung der Fenster und elektrischen Leitungen
um 1991	Renovation/Umbau der Wohnung im 1. OG; Einrichtung eines Gartensitzplatzes beim Nebengebäude
2020/2021	Umbau von Stall und Autoremise in zwei Wohnungen

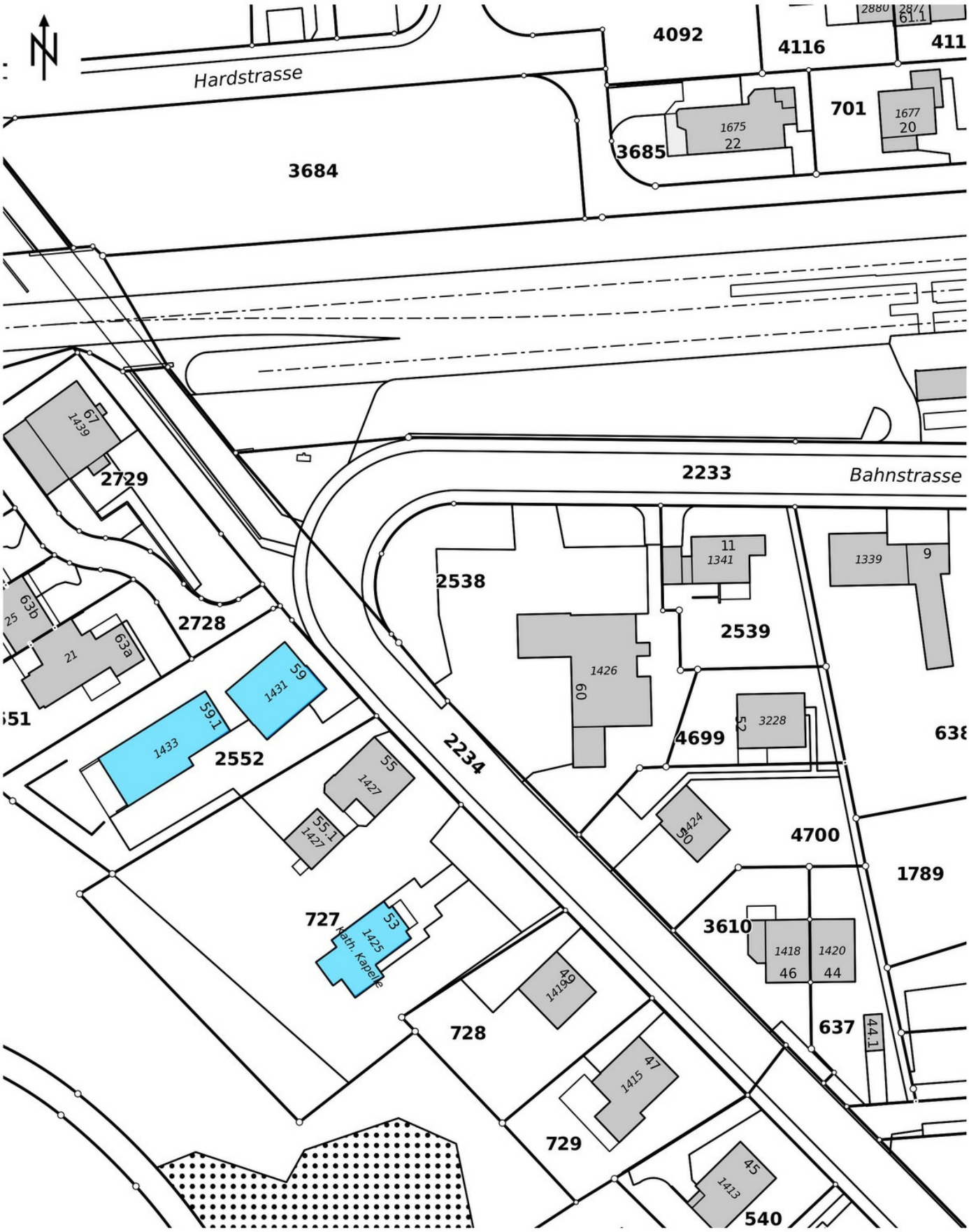
Literatur und Quellen

– Archiv der Gemeindeverwaltung Embrach.
– 993 Pfungen 1993, hg. von der Gemeinde Pfungen, S. 196–198.
– Paul Kläui, Emanuel Dejung, Werner Ganz, Bd. 1, Zollikon-Zürich 1948, S. 101.

– Thomas Müller, Das öffentliche Bauwesen in Zürich, Zweiter Teil: Das kantonale Bauamt 1896-1958 (Kleine Schriften zur Zürcher Denkmalpflege, 5), Zürich/Egg, S. 37.

Kanton Zürich
GIS-Browser (https://maps.zh.ch)

Inventarrevision Denkmalpflege



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 16.07.2020 15:28:24

Massstab 1:800

0 10 20 30m

Zentrum: [2686379.87,1263907.15]

Diese Karte stellt einen Zusammenzug von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität.
Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzzwecks zu verstehen. Welche Bestandteile der Bauten und Umgebungen im Detail erhalten werden sollen, wird nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern allenfalls im Rahmen eines konkreten Bauvorhabens entschieden.

Wohnhaus Steiner mit Nebengebäude

Wohnhaus Steiner mit Nebengebäude, Ansicht von NO, 17.12.2013 (Bild Nr. D100563_84).

Wohnhaus Steiner mit Nebengebäude, Wohnhaus (Vers. Nr. 001431), Ansicht von SO, 17.12.2013 (Bild Nr. D100563_85).

Wohnhaus Steiner mit Nebengebäude

Wohnhaus Steiner mit Nebengebäude, Stall und Autoremise (Vers. Nr. 001433), Ansicht von NO, 17.12.2013 (Bild Nr. D100561_67).

Wohnhaus Steiner mit Nebengebäude, Wohnhaus (Vers. Nr. 001431), Ansicht von SO, 17.12.2013 (Bild Nr. D100563_88).